

Rubin, Daniel

amerikan. Journalist

Die Kommunisten in der McCarthy-Ära, veröffentlicht in: „Political Affairs“, September-Oktober 1969

...

Der kalte Krieg im Ausland und in den USA

Bei Kriegsende stand das Land vor der Frage, ob das Kriegsbündnis mit der Sowjetunion weiterbestehen und damit den Weg zum Frieden, zur Demokratie, zur nationalen Befreiung und zum Sozialismus gewährleisten oder ob es zerbrechen würde, weil der US-Imperialismus nach der Weltherrschaft strebte und sich auf einen Atomkrieg vorbereitete. Innenpolitisch war zu entscheiden, ob die Umwandlung der Wirtschaft in eine Friedenswirtschaft zu Lasten der werktätigen Massen gehen oder ob man die sozialen Bedürfnisse und die demokratischen Rechte der Bevölkerung berücksichtigen würde. Es gab Menschen, die nicht erkannten, dass das Land an einem solchen Scheideweg stand, dass die Widersprüche zwischen dem Monopolkapital und den Interessen des Volkes wiederaufleben und die Monopole einen reaktionären Kurs einschlagen würden. Es gab viele Kräfte in der alten antifaschistischen Koalition, die auf die demagogische Propaganda hereinfließen, dass Truman den Kampf für die Demokratie fortsetze, die nun von einer neuen Gefahr bedroht werde – der Ausbreitung des Kommunismus. ...

Während dieser ganzen Periode war der Antikommunismus die ideologische Rechtfertigung für die Außen- und Innenpolitik, den Kriegskurs und den McCarthyismus. Die Leitlinie war die: Der Kommunismus ist seiner Natur nach aggressiv, subversiv und antidemokratisch. Die Sowjetunion will gegen den Willen der Völker durch Invasion oder gewaltsamen Umsturz die Welt erobern. Die Kommunistische Partei der USA ist ein Teil dieses Plans. Sie bekommt ihre Befehle aus Moskau. Alle ihre Mitglieder arbeiten insgeheim für Moskau und sind zumindest potentielle Spione und Saboteure. Senator Joseph McCarthy und seine Anhänger propagierten diese Lüge mit großem Eifer. Die Regierungen Truman und Eisenhower verbreiteten sie ebenfalls, und sie wurde sogar von vielen liberalen Elementen geglaubt, die den McCarthyismus ablehnten. Die Schar derer, die sich für den Weg des Kampfes entschieden hatten, wurde immer kleiner und spaltete sich, woran vor allem der Antikommunismus und die Einschüchterung schuld waren. Das Abbröckeln und die Schwächung der Kräfte, die für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt eintraten, hielt bis 1953 an. Dann begannen diese Kräfte wieder zu erstarken und brachten um 1955 die reaktionäre Entwicklung der USA zeitweilig zum Stillstand. ...

Die Reaktion in den USA ging Schritt um Schritt vor – von der Truman-Doktrin zwecks Zerschlagung der Demokratie in Griechenland zum Marshallplan zwecks Anwendung ökonomischer Hebel, um die Kommunisten aus den Regierungen Frankreichs und Italiens herauszudrängen, von der Errichtung eines weltweiten Netzes von Militärstützpunkten zum Abschluss des Nordatlantikpaktes und ähnlicher Bündnisse in anderen Teilen der Welt. Die Politik der Wiederbelebung des deutschen Militarismus als Verbündete und Instrument der amerikanischen Reaktion in Europa führte zur Berlin-Krise. Den Waffenlieferungen für den britischen Imperialismus im Iran und den niederländischen in Indonesien folgte die militärische Unterstützung Tschiang Kai-sheks in China und die Invasion Nordkoreas im Juni 1950.

Alle diese Maßnahmen waren ein Teil der Vorbereitungen zur Einkreisung der Sowjetunion und zum Angriff auf sie. Die USA mit ihrem Atombombenmonopol versuchten die UdSSR atomar zu erpressen. Konferenzen und Verhandlungen mit der Sowjetunion fanden nicht

mehr statt. Die UN wurde in ein Werkzeug der US-Aggression in Korea umgewandelt. Truman und General MacArthur drohten damit, die Atombombe gegen Nordkorea und China einzusetzen.

Die antikommunistische Hysterie wird angefacht

... Schlagzeilen über Prozesse gegen angebliche Spione füllten die Zeitungen – Alger Hiss, Dexter White, Morton Sobell und die Rosenbergs. In der hysterischen Atmosphäre, die damals herrschte, wurde die falsche Anklage erhoben, dass die Rosenbergs und Sobell das Geheimnis der Atombombe an die Russen verraten und so das militärische Gleichgewicht zugunsten derjenigen verändert hätten, deren Ziel es sei, uns anzugreifen. Trotz einer Fülle gegenteiliger Beweise und eines weltweiten Aufschreis, dem sich in letzter Minute der Papst mit seiner Bitte um Begnadigung anschloss, wurden die Rosenbergs 1953 nach dreijährigem Kampf um die Rettung ihres Lebens hingerichtet. Im Laufe der Zeit nahm die Zahl derjenigen, die von Senator Joseph McCarthy und seinem Ausschuss angegriffen wurden, immer mehr zu. McCarthy konzentrierte sich auf die Regierung und besonders auf diejenigen, die mit der Außenpolitik zu tun hatten und versuchte dadurch, eine ohnehin schon reaktionäre Politik noch weiter nach rechts zu treiben. Schließlich wurden Außenminister Acheson und Präsident Truman angegriffen, weil sie „zu weich gegenüber dem Kommunismus“ seien. Der Demokratischen Partei wurden „zwanzig Jahre Verrat“ vorgeworfen, und sogar das Pentagon, die „Stimme Amerikas“ und die Auslandsbibliotheken des US Information Service wurden angegriffen.

Anspruch und Wirklichkeit, Zweihundert Jahre Kampf um Demokratie in den USA, Dokumente und Aussagen, herausgegeben von Eberhard Brüning, Rütten & Loening Berlin 1. Aufl. 1976, S. 453, 454, 455, 456, 458, 459